



Österreichs Fachzeitschrift für Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege®

Newsletter Nr. 18-2010

(ISSN 1024-6908)

25. Jahrgang – 2. Mai 2010



Geschätzte Leserinnen und Leser !

Wenn Sie diesen Newsletter zukünftig nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte hier:
www.lazarus.at/index.php?content=newsletteranmeldung&emailabmelden=1

**Alle früheren 261 Wochenausgaben seit Jänner 2005 sind im PflegeNetzWerk
www.LAZARUS.at (Startseite → Archiv) als PDF-Downloads verfügbar
und dort auch für Ihre direkte Literatursuche verschlagwortet
(benützen Sie jetzt ganz einfach die Funktion >SUCHE<).**

Inhalt

LAZARUS Pflegekongress exklusiv:

Film-Abend: „Live is life“ –

Die Spätzünder rocken im Altenheim 2-4

Kampagne: Pflege(nde) sichtbar machen“ 5

Aktuelles 6

Aus Spital und Heim 7-8

Fort- und Weiterbildungsangebote 912

Impressum 13

Anhang: Stellenmarkt 14 f.



LAZARUS
INSTITUT

Jubiläums-Pflegekongress

5. – 6. Mai 2010
Bad Ischl, OÖ

Vorprogramm und Online-Anmeldung
im PflegeNetzWerk: www.lazarus.at

Pflege das Leben – lebe die Pflege



LAZARUS Pflegekongress - 5.-6. Mai 2010: Der Countdown läuft...

Der erste Kongressabend ist ausdrücklich der Selbstpflege gewidmet - entsprechend stark ist die Nachfrage nach den Workshops „Der Kongress bewegt - tanzt - trommelt“. Wir haben daher das Angebot um einen weiteren Workshop sowie eine exklusive Filmvorführung (siehe unten) erweitert, um diesem Ansturm gerecht zu werden. Alle TeilnehmerInnen können sich daher vor Ort nochmals für eines der fünf Angebote NEU

entscheiden und anmelden. Oder sich (zum verbilligten Eintritt) einen persönlichen Wellness-Abend in der exzellenten „Kaiser-Therme“ gönnen! Oder völlig frei „Ischl by night“ genießen.

Achtung: Für den Drumming-Workshop steht nur eine begrenzte Anzahl von Trommeln zur Verfügung, sodass letztlich das Los entscheiden muss - **wer sich einen Fixplatz sichern will und selbst eine Trommel mitbringt, ist jedenfalls dabei!**



Exklusiver Filmabend: „Live is life – Die Spätzünder“: **Rock 'n' Roll im Altersheim**



Ebenso schräg wie berührend, läßt diese Sozialkomödie (ORF-Premiere am 3. Februar 2010, Regie: Wolfgang Murnberger) bekannte Publikumsliebhaber zum Welt-Hit von Opus: „Live is life – nana nanana“ im Altersheim rocken. Am 5. Mai zu sehen beim LAZARUS Pflegekongress im schönen Theatersaal des Kongresshauses Bad Ischl.

Es spielen mit: Jan Josef Liefers (Rocco), Ursula Strauss (Marina), Hans-Michael Rehberg (Herr Klüger), Libgart Schwarz (Josefine), Michael Schönborn (Viktor Hopf), Bibiane Zeller (Sissi), Joachim 'Blacky' Fuchsberger (Degenhard), Gisela Salcher (Petra), Petra von Morze (Fr. Glück), „Falco“ Manuel Ruy, Gisela Salcher, Tristan Jorde u. v. a.

Dass es Murnberger gelungen ist, in "Live Is Life" auf leichte und unterhaltsame Art eine rührende Geschichte über Lebensfreude und Selbstbestimmung im Alter zu erzählen, davon können sich die KongressbesucherInnen in Bad Ischl selbst überzeugen (Unser Dank gilt der BETAFILM München für die Aufführungserlaubnis). 'Live Is Life' ist ein wunderbarer Film mit einem bekannten Thema (zB. im Filmklassiker mit Jack Nicholson: „Einer flog über das Kuckucksnest“). Wunderbare SchauspielerInnen, ein witziges Drehbuch und hervorragende Dialoge lassen diesen Filmabend zu einem bleibenden Erlebnis werden!



Ein musikalischer Befreiungsakt

Idee und Drehbuch zu "Live Is Life" stammen aus Uli Brée's persönlichen Erfahrungen mit seiner eigenen Mutter: "Wenn ich sie im Altersheim besucht habe, dann hatte dies immer etwas Deprimierendes. Daher wollte ich zeigen, dass es auch anders ablaufen könnte." Die Botschaft des Films: Es geht darum, nochmals durchzustarten, auch wenn man (vermeintlich) schon am „Abstellgleis“ steht. Und die Rockmusik steht für Befreiung aus der oft empfundenen Bevormundung der alten Menschen im Altersheim.

Die beliebte BurgschauspielerIn Bibiana Zeller (Bild u.): "Der Film zeigt auf, dass - solange man nicht ganz arm, tot oder krank ist, immer noch Freude im Leben haben kann."

Altenpfleger Rocco und die Herz-Schrittmacher

Obwohl Jahrzehnte jünger, hat auch Jan Josef Liefers in seiner Hauptrolle als Altenpfleger Rocco viel gemeinsam mit seinen BewohnerInnen: "Rocco ist Gitarrist in einer Band, die seit vielen Jahren erfolglos Musik macht. Deshalb ist er an einem Scheidepunkt im Leben angelangt: Wenn er jetzt nicht irgendwas hinkriegt, dann ist es vorbei. Es geht ihm eigentlich ähnlich wie den Menschen im Altersheim." Dass der Schauspieler selbst Sänger und Gitarrist ist, hat ihm bei den Dreharbeiten zu diesem Film sehr geholfen: Als "Rocco und die Herz-



schrittmacher" treten der Altenpfleger und seine "wilden SeniorInnen" beim Wettbewerb an und begeistern das Publikum.

Unterstützt wird die schräge Band von Krankenschwester Marina alias **Ursula Strauss**. "Eine coole Frau, die auch weiß,

was sie will, aber trotzdem ein bisschen im Trott ihres Lebens gefangen ist. Und sie wird dann - wie auch die Alten - aufgeweckt", beschreibt Strauss ihre Rolle. Als strenger Gegenpart spielt Petra Morzé die Leiterin des Altersheims Frau Glück und meint: "Kein Glück mit der Glück! Ich war ja die Spielverderberin, alle waren gegen mich", so die Schauspielerin.



"Ich habe gejubelt, als ich dieses Buch bekommen habe", erinnert sich Fuchsberger (im Bild o. mit Hans Michael Rehberg und links mit Bibiana Zeller), den es oft "fuchst", wie die Gesellschaft mit älteren Mitmenschen umgeht. "Das ist eines meiner 'Lieblingsthemen' - diese Zeiterscheinung, dass alte Menschen wie blöde

Kinder behandelt werden", grollt er. Alt fühlt sich Allroundkünstler Fuchsberger, der nach 25 Jahren seinen festen Wohnsitz wieder von Australien nach Europa verlegt hat, persönlich noch lange nicht. In Anspielung auf seine musikalische Rolle, die im Film Keyboard spielt und singt, sagt er: "Es gibt immer ein biologisches und ein gefühltes Alter. Vom gefühlten Alter her bin ich ein Superrocker, ein Überflieger!"

Und Bibiane Zeller, die Grande Dame des Burgtheaters, verrät zum Thema Altern: "Umgehen kann man das Älterwerden oder das Altersheim ja nicht. Aber denken muss man daran auch noch nicht - ich hab' mich ja nicht einmal noch für ein Heim angemeldet, obwohl man auf ein gutes Zimmer Jahre warten muss". Auch Burgtheater-Kollege Hans Michael Rehberg, der im Film singt und Mundharmonika spielt, hat viel Freude mit seiner Rolle - und will ans Altern gar nicht denken: "Arbeiten so lange es geht lautet mein Zukunftsplan. Das hält jung und fit." Ebenso wie Fuchsberger singen auch Bibiana Zeller und Hans Michael Rehberg im Film selbst - alles natürlich vorab im Tonstudio eingespielt.

Inhalt und Details unter: http://kundendienst.orf.at/aktuelles/live_is_life.html

Erich M. Hofer



Weltweite Top-Position bei GOOGLE:

Österreichs führendes Online-PflegeNetzwerk - AustroCare®

www.LAZARUS.at

Tages-aktuell online:

Job-Börse und Fort-/Weiterbildungs-Anzeiger

Speziell für Ihre eiligen Angebote:

24-Stunden-TopService!



Ihr Auftritt, bitte:

Pflegende sichtbar machen!

Wer steht eigentlich hinter den enormen, weitgehend unsichtbaren täglichen Leistungen für den Erhalt oder das Wiedererlangen von Gesundheit und Lebensqualität - aber auch für ein würdevolles Altern und Abschiednehmen - unserer jungen, älteren und hochbetagten Mitmenschen in Österreichs Krankenhäusern, Pflegeheimen und häuslicher Pflege?

Wer sind diese Menschen und was bewegt, stärkt und ermutigt diese, jeden Tag aufs Neue ihre verantwortungsvolle, fachlich kompetente und menschlich fordernde Aufgabe zu tun? Und wer sorgt für deren kompetente Aus-, Fort- und Weiterbildung oder forscht nach pflegewissenschaftlich fundierten Antworten?

Jetzt sind SIE am Zug: Senden Sie uns Ihre persönliche Motivation für den Pflegeberuf sowie ein Foto und einige Kurzangaben zu Ihrer Person, konkreten beruflichen Aufgabe bzw. über Ihre Einrichtung (siehe Muster unten).

Tun Sie mit – und machen wir gemeinsam Österreichs Pflegende und deren stille Leistungen sichtbar!



„Ich engagiere mich in der Altenpflege, weil mich die Begegnung mit alten Menschen fasziniert. Besonders Menschen mit Demenz fordern mich heraus, ihnen bestmögliche Rahmenbedingungen zum Leben zu gestalten.“

Manfred Schmidhuber (38) ist als Hausleiter im Haus für Senioren in Wels (Träger: Evang. Diakoniewerk, Gallneukirchen) tätig. Für diese Hausgemeinschaften trägt er die Konzept- und Budgetverantwortung. Bereits 1991 als Zivildienstler mit der Altenpflege in Kontakt gekommen, ließ er sich zum FSB ausbilden. Derzeit

absolviert er die Weiterbildung zum E.D.E. Heimleiter. Schmidhuber: „Ich halte es für unseren gesellschaftlichen Auftrag Menschen mit Demenz in den Blickpunkt unseres Handelns zu rücken - weg von der Frage der Finanzierung, hin zur lebhaften und gestaltbaren Würde des einzelnen Menschen.“

Hinweis: Mit der Übermittlung Ihrer Angaben und Ihres Fotos geben Sie Ihr Einverständnis zur Veröffentlichung im LAZARUS Newsletter und im Online-PflegeNetzWerk „AustroCare“. Danke.

DBfK-Positionspapier: Neuordnung der Aufgaben im Krankenhaus



Kaum ein Thema wird im deutschen Gesundheitswesen so kontrovers diskutiert wie die Verteilung von Aufgaben innerhalb der beteiligten Berufsgruppen. Angesichts des zunehmenden Kostendrucks, verstärkt nach dem Sachverständigen-gutachten 2007, und in jüngster Zeit befördert durch Fachkräftemangel, stehen Prozessoptimierung und die Verlagerung von Tätigkeiten auf jeweils kosten-günstigere Berufsgruppen in Krankenhäusern ganz oben auf der Agenda.

Welche rechtlichen Grundlagen zu beachten sind und welche Kriterien für eine qualitätsorientierte sichere Übertragung berücksichtigt werden müssen, hat der DBfK in einer ausführlichen Stellungnahme veröffentlicht. Das Papier dient der Klärung offener Fragen und bietet Handlungshilfe zu wichtigen Themen wie z.B. „Formen der Kooperation und Aufgabenverschiebung“, „Juristische Abgrenzung von Delegation, Substitution und Allokation“, und „Elementare Prinzipien der Delegation“.

Das Positionspapier als Download: www.dbfk.de/service/download/berufspolitik.php

* * *

Frauengesundheitszentrum: Kompetenztraining – Wissen macht stark

Das Frauengesundheitszentrum stärkt mit der kostenfreien Fortbildung „*Wissen macht stark und gesund*“ PatientInnen, KonsumentInnen, BeraterInnen und AkteurInnen im Gesundheitswesen. Was will ich wissen? Wo schaue ich nach? Wie frage ich such-tauglich? Welcher Broschüre, welcher Studie kann ich vertrauen? Wie wirkungsvoll ist ein bestimmtes Medikament, eine konkrete Therapie wirklich? Wie berate und informiere ich verständlich?

GRAZ: 6. Mai (14 – 18 Uhr), 7. Mai (09.15 – 18.15 Uhr) und 8. Mai (09.15 – 17.00 Uhr) sowie 2. Teil vom 10. – 12. Juni 2010 (gleiche Uhrzeiten wie Teil 1)
Ort: Seminarzentrum der KAGes – Steirische Krankenanstaltenges.m.b.H.
Wagner Jauregg-Platz 1, 8053 Graz

FELDKIRCH: 27. Mai (14 – 18 Uhr), 28. Mai (9 – 18 Uhr) und 29. Mai (9 – 17 Uhr) sowie 2. Teil vom 17. – 19. Juni 2010 (gleiche Uhrzeiten wie Teil 1)
Ort: Arbeiterkammer Bildungscenter, Widnau 2-4, 6800 Feldkirch

SALZBURG STADT: 1. Sept. (14 – 18 Uhr), 2. Sept. (09.15 – 18 Uhr) und 3. Sept. (09.15 – 17.00 Uhr) sowie 2. Teil vom 10.-12. November (gleiche Uhrzeiten wie Teil 1)
Ort: Salzburger Gebietskrankenkasse, Engelbert-Weiß-Weg 10, 5020 Salzburg

Alle Details unter: www.fgz.co.at/Wissen-macht-stark-und-gesund.335.0.html

Landeskliniken und Selbsthilfegruppen in NÖ: **Neues Gütesiegel stärkt Zusammenarbeit**

Das Qualitätsprojekt „Gütesiegel selbsthilfefreundliches Krankenhaus“ stellt den zwischenmenschlichen Faktor in den Mittelpunkt und betont die wertschätzende Haltung zwischen dem jeweiligen Landesklinikum und den Selbsthilfegruppen. Am 29. April wurden die Landeskliniken Baden, Gmünd, Hollabrunn, Horn/Allentsteig, Korneuburg/Stockerau, Mödling, Waidhofen/Thaya und Zwettl mit diesem Gütesiegel „Selbsthilfefreundliches Krankenhaus“ ausgezeichnet. Insgesamt haben damit 15 NÖ Landeskliniken seit 2008 das Gütesiegel erhalten.



Die NÖ Landeskliniken als Gesundheitsdreh-scheibe in der Region bekennen sich zur Unterstützung von Selbsthilfeaktivitäten im Krankenhaus. Das Projekt wurde vom NÖGUS in Zusammenarbeit mit dem Dachverband der NÖ Selbsthilfegruppen ins Leben gerufen und läuft mit großem Erfolg

(im Bild: LHStv. Wolfgang Sobotka und LRⁱⁿ Karin Scheele mit den PreisträgerInnen).

In diesem Projekt wird die „Selbsthilfefreundlichkeit“ nach bestimmten Qualitätskriterien bewertet. Je Krankenhaus gibt es eine/n eigene/n Selbsthilfepartner/in als Koordinator und Motor für alle Aktivitäten - sind diese erfüllt, wird das Krankenhaus mit dem „Gütesiegel Selbsthilfefreundliches Krankenhaus“ durch eine Jury ausgezeichnet. Ziel ist es, alle Abteilungen und Stationen im Landesklinikum in das Projekt aktiv einzubinden. Die Landeskliniken werden in diesem Qualitätsprozess von der Holding, dem NÖGUS und vom Dachverband der Selbsthilfegruppen NÖ begleitet.

Die Selbsthilfe-Gruppen bieten ihren Mitgliedern Hilfestellung bei der Bewältigung des täglichen Lebens. Davon profitieren die PatientInnen und deren Angehörige. Die Mitarbeiter/innen der Landeskliniken können vom umfangreichen Erfahrungswissen der Gruppenmitglieder lernen. Für die Gruppen ist es wiederum ein Gewinn, wenn sie das Fachwissen der Mitarbeiter der Kliniken zur Information nutzen können. Durch die intensive Zusammenarbeit mit dem „starken Partner“ Landesklinikum gewinnen die Selbsthilfegruppen Aufwertung, Anerkennung und Stärkung - so der Grundgedanke.

Aufgrund der bisherigen guten Erfahrungen soll das Projekt „Gütesiegel selbsthilfefreundliches Krankenhaus“ in weiteren Landeskliniken fortgesetzt werden, sodass möglichst viele Häuser in Niederösterreich dieses Qualitätskriterium erfüllen.

* * *

Dachverband Lebenswelt Heim: Wichtige Veranstaltungen



Noch bis 31. Mai haben Sie als Mitglied von Lebenswelt Heim die Möglichkeit, sich mit dem Frühbucharbonus für den **11. Österreichischen Kongress für Führungskräfte in der Altenarbeit** online anzumelden. Kongressprogramm und Online-Anmeldeformular: www.lebensweltheim.at/fuehrungskraefte_anmeldung.php

In den letzten Tagen haben alle Heimleitungen per Post die Ausschreibungsunterlagen für den **"Teleios 2010 - Preis für Innovation, Qualität und Nachhaltigkeit in der Altenpflege"** erhalten. Er steht unter dem Thema: Angehörige – Unsere Partner. Den Angehörigen als wichtigsten sozialen und menschlichen Bezugspersonen unserer BewohnerInnen kommt zentrale Bedeutung zu. Mit dem Teleios 2010 sollen daher jene Heime angesprochen werden, die die Angehörigen als Zielgruppe ihrer Arbeit identifiziert haben und sie systematisch in ihre tägliche Arbeit für die BewohnerInnen integrieren. Einreichschluss ist der 31. Juni 2010.

Das Online-Einreichformular ist unter www.lebensweltheim.at – Aktuelles zu finden. Die Preisverleihung findet am 15. September 2010 im Rahmen des 11. Österr. Kongresses für Führungskräfte in der Altenarbeit in Wien statt.

Im Mai und Juni 2010 veranstaltet Lebenswelt Heim in Kooperation mit dem Justizministerium und der jeweiligen ARGE des Bundeslandes eine Fachtagung zum Thema **"Das Heimaufenthaltsgesetz - 5 Jahre Erfahrungen und die Novelle 2010"**. Die Einladungen und Programm unter: www.lebensweltheim.at – Aktuelles, Online-Anmeldungen unter: www.lebensweltheim.at/heimaufenthaltsgesetz_anmeldung.php

* * *



Neues Hilfsmittel „made in Austria“

Selbstständig Ihre Lieblingszeitschriften und Magazine (wieder) lesen? Für viele körperlich eingeschränkte Personen leider nicht (mehr) möglich. Nun gibt es eine österreichische Neuentwicklung – von einem Betroffenen kreiert: QiCare.

QiCare ist ein automatisches Umblättermittel, das selbstständig auf Signal Seiten von Magazinen und Zeitschriften umblättert. Je nach Anforderung kann es mit unterschiedlichen Auslösemechanismen - Sprachsignal, Fuß- oder Fingertaster - spielend einfach bedient werden. QiCare blättert auf Kommando für Sie um.

Das moderne Hilfsmittel in ästhetischem Design wurde gemeinsam mit KundInnen, ErgotherapeutInnen und ÄrztInnen entwickelt.

Das moderne Hilfsmittel in ästhetischem Design wurde gemeinsam mit KundInnen, ErgotherapeutInnen und ÄrztInnen entwickelt.

Detail-Infos und Anfragen: Heinz-Jürgen Zrock, 1190 Wien
e-Mail: hj.zrock@qidenus.com oder: www.qicare.at

* * *

Privatuniversität UMIT:

Erstes Pflegesymposium in Wien

Die Studienzentrale Wien der Tiroler Health & Life Sciences Universität UMIT (www.umat.at) lud am 22. April zum 1. Wiener Pflegesymposium ins Haus der Industrie. Über 140 interessierte Teilnehmer/innen nutzten die Gelegenheit einer Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex „Pflegerwissenschaft trifft Praxis“. Anhand von Fachbeiträgen und aktuellen Forschungsarbeiten am Department für Pflegewissenschaft und Gerontologie der UMIT wurde in die Themenstellung unter besonderer Berücksichtigung von praxisnahen Aspekten eingeführt und im Anschluss diskutiert.

Interims-Rektorin und Departmentleiterin Univ.-Prof. Mag. Dr. Christa Them nannte als vorrangiges Ziel die Ausbildung von wissenschaftlichem Nachwuchs im Bereich der Pflege. Den Mehrwert für StudentInnen sieht Studienkoordinator DGKP Dr. Gerhard Müller (UMIT-Studienzentrale Wien) vor allem in der Einbindung der Studierenden in praxisrelevante Projekte, die dem/der Einzelnen eine persönliche Entwicklung und individuelle Förderung ermöglicht: „Ebenso erkennen die PraktikerInnen heute den Mehrwert, den aktuelle Forschungsergebnisse in ihren Pflegealltag bringen.“



v.l.n.r.: UMIT Studiengangskoordinator für Bachelor- und Masterstudium der Pflegewissenschaft Dr. Gerhard Müller, MSc; ÖGKV-Präsidentin Ursula Frohner; interim. UMIT-Rektorin und Vorstandin des Departments für Pflegewissenschaft und Gerontologie Univ.-Prof. Dr. Christa Them und der Studiengangsleiter des Bachelor-Studiums Pflegewissenschaft in

Wien ao. Prof. Dr. Wilhelm Urban diskutierten mit 140 Teilnehmer/innen den Themenkomplex „Pflegerwissenschaft für die Praxis“

An der UMIT wird u. a. das Bachelor-, Master- und Doktoratsstudium der Pflegewissenschaft sowie das Kombistudium Pflege an den Standorten Wien, Linz und Hall in Tirol angeboten.

* * *



Das „Lazarus-Phänomen“

Ab sofort finden Sie „WIKIPEDIA – die freie Enzyklopädie“ auf der Startseite unseres PflegeNetzWerks „AustroCare“ direkt verlinkt – dort finden Sie sehr viel Wissenswertes wie z.B. dieses:

Das „Lazarus-Phänomen“ beschreibt das spontane Wiedereinsetzen von Atmung und Zirkulation in Rettungswesen und Notfallmedizin. Benannt ist diese „scheinbare Auferstehung“ nach dem Hl. Lazarus von Bethanien (**Lazarus** (hebr.: אֵלְעָזָר, *El' āzār* - „Gott hat geholfen“), der im Johannes Evangelium durch Jesus von den Toten erweckt wurde.

In der internationalen Literatur wird der Begriff vorrangig für das Wiedereinsetzen einer spontanen Kreislauffunktion bei bereits für tot gehaltenen Patienten verwendet. Alle veröffentlichten Fälle ereigneten sich nach scheinbar erfolglos abgebrochener Reanimation. Diese Form des Lazarus-Phänomens wird also bei Lebenden beobachtet, deren Tod auf Grund unsicherer Todeszeichen irrtümlich angenommen wurde.

Im deutschsprachigen Raum wird der Begriff auch für scheinbare Lebenszeichen bei hirntoten PatientInnen verwendet. Dabei handelt es sich um spontane oder durch Berührung auslösbare reflektorische Bewegungen meist an Armen oder Beinen, selten auch am Rumpf. Diese können in Einzelfällen wie eine gerichtete Bewegung wirken. Obgleich eine typische Hirntoderscheinung, kann sie bei Angehörigen und MitarbeiterInnen der Intensivstationen leicht als „Lebenszeichen“ fehlinterpretiert und so zu einer psychischen Belastung werden.

Eine sonnige Zeit in Garten und Natur wünscht Ihnen

®

LAZARUS

Erich M. Hofer
Gründer & Chefredakteur

Impressum:

Medienbüro LAZARUS
A-3062 Kirchstetten, NÖ.
E-mail: office@lazarus.at

Diese Online-Zeitschrift erscheint seit Jänner 2005 regelmäßig wöchentlich und wird kostenlos per e-Mail an Institutionen des Sozial- und Gesundheitswesens, an einschlägige Bildungseinrichtungen, Bundes- und Länderbehörden, Medien sowie interessierte Einzelpersonen versandt und steht zudem unter www.LAZARUS.at zum freien Download zur Verfügung.

Daten und Fakten sind gewissenhaft recherchiert oder entstammen benannten Quellen, die allgemein als zuverlässig gelten. Eine Haftung kann dennoch nicht übernommen werden, jede/r ist für die sorgfältige Prüfung der Informationen/ weiterführenden Links selbst verantwortlich.

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Erich M. Hofer, zgl. Inhaber des gesetzlichen Markenschutzes für LAZARUS®, www.lazarus.at®, PFLEGE DAHEIM® und Austro*Care®

© Copyright: Diese Online-Zeitschrift und ihre Inhalte sind urheberrechtlich geschützt, doch ist die vollständige oder auszugsweise Verwendung ausdrücklich erwünscht und gerne gestattet. Quellenangabe erbeten.

Anhang: Stellenmarkt